

Rohstoffe sind hochaktuell. Immer mehr private Investoren interessieren sich für diese Form der Geldanlage. Beim wachsenden Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage werden die Preise langfristig nach oben gehen. Doch vielen fehlt das Hintergrundwissen und der geeignete Marktzugang - bisher.

(Auszug aus dem Buch von Udo Rettberg)

Dieser Artikel fasst aus dem gleichnamigen Buch Auszüge über physische Rohstoffe zusammen.

„Rohstoffe sind der Megatrend unseres Jahrhunderts. Gerade die ungeheure Nachfrage der Schwellenländer heizt die Kurse kräftig an. Die Stärke des Buchinhalts liegt ganz klar darin, dass der Autor in mehr als 80 Ländern die Explorationen von Rohstoffen aus dem Effeff kennt und sein Insiderwissen weiter gibt“

Frank Meyer, n-tv Moderator

Rohstoffe bilden schon seit vielen Generationen die Basis für den Handel, das Funktionieren und das Wachstum einer jeden Volkswirtschaft.

Die Nachfrage ist aber nur eine Seite der Medaille. Für die Preisentwicklung ist auch ein Blick auf die Angebotsseite nötig. Es ist bekannt, dass viele Rohstoffe in politisch instabilen Regionen lagern. Welcher Großinvestor hat denn Interesse, dort sein Kapital zu investieren?

Die Zeiten haben sich in Richtung „Basiswerte“ verändert. Die Modethemen des TMT-Zeitalters (Technologie, Medien, Telekommunikation) verblasen verstärkt gegenüber der Bedeutung von Urstoffen und Rohstoffen.

Rohstoffe erleben eine Renaissance – sowohl als physische Ware als auch als Anlageform.

Die im Jahr 1985 einsetzende Talfahrt der Rohstoffpreise ging im Jahr 2001 nicht zuletzt deshalb abrupt zu Ende, weil das bevölkerungsreichste Land zum wichtigsten Faktor auf der Nachfrageseite wurde.

In diesen früheren Jahren haben die Industriestaaten die armen Rohstoff-Produzentenländer ausgenutzt und die Preise moderat gehalten, doch diese Ära ging zu Ende. Es wurde fahrlässig vergessen, dass die wirkliche Zukunft in der Vergangenheit liegt – in Rohstoffen.

Diese Idylle wurde jäh unterbrochen, als der Ölpreis auf schmerzhaft hohe Höhen schoss. Der normale Bürger merkte völlig überrascht: Physische Rohstoffe sind wichtig! Und plötzlich interessierten die Meldungen, dass selbst im PC ca. 20 Bunt-, Edelmetalle und Halbmetalle stecken.

Der Durchschnittsdeutsche verbraucht in 78 Lebensjahren rund 1.000 Tonnen Rohstoffe (ohne Agrar und Urstoffe wie Wasser und Luft).

Die Rohstoffe für die Bauindustrie (Sande, Kiese, Kalke) sowie Energieträger (wie Braun- und Steinkohle) haben wir in Deutschland noch ausreichend.

Abhängigkeit besteht aber von der Dritten Welt bei Metallen, Erzen, Öl und Gas.

Konstruiert man gedanklich eine Rohstoffpyramide, so stehen Energie-Rohstoffe an der Basis ganz unten (Erdöl, Erdgas, Braun- und Steinkohle).

Erdöl und Erdgas machen 70% unserer Rohstoffimporte aus (im Jahr 2003 rund 52 Mrd. €).

Danach folgen die Basismetalle (Rohstahl, Aluminium, Kupfer, Zink, Blei, Nickel, Zinn).

In den folgenden oberen Bereichen der Pyramide stehen Nebenmetalle z.B. für die Stahlindustrie (Chrom, Molybdän, Niob).

An der Spitze stehen mit abnehmender Menge die Hightech-Metalle (Tantal, Germanium, Indium, Gold, Platin und Palladium).

Alle Primärmetalle müssen importiert werden. Deutschland ist Kunde in der ganzen Welt. Freie und funktionierende Rohstoffmärkte sind daher von elementarer Bedeutung.

Erwacht die Politik aus dem Tiefschlaf?

Die scheinbar hinreichende Verfügbarkeit von Rohstoffen zu günstigen Preisen in den letzten 25 Jahren führte dazu, dass zu wenige Neuaktivitäten entstanden sind und ehemalige Bergbauaktivitäten sogar ins Ausland abgestoßen wurden.

Die Suche nach Rohstoffen und die Exploration waren in diesen Jahren einfach nicht lohnend. Die Versäumnisse in Berlin werden heutzutage mit höheren Einfuhrrechnungen abgestraft.

Die Renaissance der Rohstoffe wurde völlig verkannt. Auch hat sich der Markt zum Anbietermarkt entwickelt und die Anbieter können somit in die Preisgestaltung eingreifen.

Die lange Zeit unterschätzten Risiken an den Rohstoffmärkten bedrohen heute die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland.

Wo geht die Reise hin?

Die Weltbevölkerung wird nach den Prognosen des Earth Policy Institute in den nächsten Jahren kräftig wachsen. Auf dem globalen Markt sind im Zieldreieck Versorgungssicherheit, Klimaschutz und Wohlstand erhebliche Umbrüche vorgezeichnet. Energieversorgung wurde vielerorts zur Chefsache, sogar in unserem Kanzleramt.

Es klaffen jedoch deutliche Lücken bzgl. Planung und Versorgung.

Kupfer, Gold und Zinn sind jene Metalle, die die Menschheit in ihrer Entwicklung zuerst verwendete.

Kupfer, das rote Metall, wurde bereits vor 10.000 Jahren eingesetzt. Die Ära vom fünften bis zum dritten Jahrtausend v. Chr. wird auch als Kupferzeit bezeichnet.

Kupfer wurde dann mit dem Buntmetall Zinn und Teilen von Blei zu Bronze legiert – die Bronzezeit.

Im alten Griechenland war die goldgelbe Kupferlegierung sehr bekannt, das Messing. Messing entsteht durch die gemeinsame Verschmelzung von Kupfer und Zink. Besonders beliebt war Messing dann im Römischen Reich.

Aufteilung der Metalle:

- Eisen
- Uran
- **Edelmetalle** Gold, Silber, Platingruppe (Platin, Palladium, Rhodium, Ruthenium, Iridium, Osmium)
- **Buntmetalle** (Nichteisen-Metalle) Alu, Blei, Kupfer, Nickel, Zink, Zinn + Eisenerz und Stahl
- **Nebenmetalle** wie Antimon, Kadmium, Wismut, Mangan, Chrom, Vanadium, Wolfram, Molybdän, Kobalt, Magnesium, Titan, Niob, Zirkonium
- **Hightech-Metalle** wie Gold, Platin, Silber, Palladium, Tantal, Germanium, Indium.

Die Nebenmetalle und Hightech-Metalle sind in der Erdkruste nicht so häufig zu finden. Die Versorgungslage ist wesentlich kritischer. Die Lagerstätten liegen in Weltregionen, die früher im Kalten Krieg unsicher waren und als strategisch bedeutsam galten. Daher die Bezeichnung „**strategische Metalle**“.

Diese gelten wegen ihren einmaligen Eigenschaften in der Luft- und Raumfahrt als auch in der Rüstung als unverzichtbar. Einige Metalle sind im heutigen Internetzeitalter ein wichtiger und kaum zu ersetzender Bestandteil in modernen Computern, in Handys und in der Telekommunikation.

Mit den in der Nanotechnologie zu erwartenden Fortschritten werden die Vorzüge dieser Metalle noch deutlicher geschätzt werden.

Die Preise dieser Metalle sind auch stärker gestiegen als die Notierungen der Buntmetalle und oftmals stärker als die Edelmetalle.

Öl und Gas

Nichts geht ohne Öl oder Gas, das ist keine neue Weisheit sondern harte Realität. Fast kein Produkt existiert auf der Welt ohne dieses Rohstoffpaar.

Benzin, Heizöl, Strom, Industrieprozesse und Lebensmittel sind völlig abhängig, ob uns genügend Öl zur Verfügung steht. Das bedeutet, dass unser heutiger hoher Wohlstand vollständig an diesem schwarzen Gold hängt.

Hier stiegen die Preise und sie werden langfristig weiter steigen. Hier ist ein Investment besonders interessant.

Investieren in Rohstoffe

Investments in Rohstoffe sind wesentlich älter als die moderne Kapitalanlage an den Finanzmärkten. In der Ära des Agrarzeitalters und in der industriellen Revolution wurde eine Menge Kapital in Rohstoffe eingebracht. Dass die Geschichte der Terminbörse am Chicago Board of Trade bereits vor 160 Jahren begann zeigt, dass Rohstoffe eine seit langem etablierte Anlageklasse sind.

Privatinvestoren haben noch nicht ausreichend die Bedeutung der Anlageklasse Rohstoffe in einem modernen Portfolio erkannt. Doch Rohstoffe weisen eine geringe Korrelation zu den herkömmlichen Aktien und Anleihen auf und reduzieren das Risiko des Gesamtportfolios.

Die Bedeutung der Rohstoffe erfolgt auf Grund der Überlegung, dass diese Vermögenswerte deshalb einen Wert verdienen, weil sie direkt von Menschen verbraucht oder in Verbrauchsgüter umgewandelt werden.

Der Wert von Rohstoffen entspricht den Basisüberlegungen von Angebot und Nachfrage. Rohstoffe verdienen eine eigene Anlageklasse.

Jeder Anleger sollte zur Überzeugung gelangen, einen bestimmten Teil an Rohstoffen zu besitzen. Zu beachten ist jedoch, dass Rohstoffe einen bestimmten Zyklus aufweisen.

Mit der politischen und ökonomischen Revolution in der VR China und dem Erwachen des indischen Subkontinents ist ein solch neuer Zyklus eingeleitet worden, der von der Zeitdauer als auch von der Dynamik her alle **früheren Zyklen in den Schatten stellen wird**. Der einfache Grund ist, dass rund 2,5 Milliarden Menschen verstärkt als Rohstoffnachfrager auftreten.

Der letzte Aufwärtszyklus dauerte von 1970 bis 1981, der letzte Abwärtszyklus von 1981 bis 2000. Seither ging es wieder aufwärts.

Über die Einzelheiten der verschiedenen Rohstoffe informieren wir Sie gerne. Auch **Holz** wird immer interessanter.

Wir sollten wieder mehr Gespür dafür entwickeln, dass **physische Waren echte Realität** bedeuten.

Und wenn doch in allen Bereichen eine echte Krise käme:

„**Mit Sachwerten verliert man weniger.**“

(Prof. Hamer)

FCM Deutschland GmbH, Dipl.-Ing. Roland Meid

Kompetenz-Zentrum für Rohstoffe

Tel. 0721/9686 123, Email: info@FCMgmbh.de